

Aus den Stadtteilen

Innenstadt – Nord-Rundschau – Neckar-Blick

Dienstag, 26. April 2022

Rolle rückwärts bei Parklets?

Antragsteller beschwerten sich über die Stadt: Erneut gibt es Probleme bei der Genehmigung von Parklets.

Von Thomas Graf-Miedaner

Die Landeshauptstadt Stuttgart war bundesweit die erste Stadt, die Parklets erprobt und dies in Form eines Genehmigungsverfahrens verstetigt hat. Mit diesen Worten preist die Stadt Stuttgart ihre Parklets. Was auf dem Papier sehr gut klingt, macht bei der Umsetzung Probleme. Zunächst zum Hintergrund: Unter Parklets versteht man Aufbauten, die als kreativ designte Aufenthaltsräume für die Allgemeinheit fungieren und auf Parkplätzen oder anderen, den Verkehrsteilnehmern zur Verfügung stehenden, öffentlichen Flächen aufgestellt werden können. Seit 2019 gibt es ein offizielles Verfahren, wie Bürger in den Innenstadtbezirken und Bad Cannstatt diese Parklets beantragen können. Laut Aussagen der Stadt wurden seither 28 Parklets genehmigt. Allerdings könnten es bereits mehr sein, vermutet zumindest manch Antragsteller. Denn schon der Start ging in die Hose.

Wer 2019 ein Parklet beantragte, bekam die Antwort, dass zu viele Anträge eingehen und aus Personalmangel nicht bearbeitet und entsprechend auch nicht genehmigt werden können. Nun sind drei Jahre vergangen, die Parklets inzwischen etabliert. Bei den Genehmigungen gibt es jedoch immer noch Probleme: Gleich zwei Antragsteller haben in diesem Jahr negative Rückmeldung erhalten – dieses Mal nicht aus Personalmangel, sondern aus einem anderen Grund: Zu hoher Parkdruck. Dabei ist dies als Hinderungsgrund in der Antragsbeschreibung auf der Website der Stadt Stuttgart nicht aufgeführt. Stattdessen werden hier unter anderem genannt: Straßen mit einer zulässigen Fahrgeschwindigkeit größer 30 Stundenkilometer, Straßen mit Linienbusverkehr und fünf Meter vor und hinter Straßeneinmündungen und -kreuzungen. Auf Nachfrage bei der Stadt Stuttgart spielt die Parkraum-Situation aber doch eine Rolle: „Bei der Beurteilung der einzelnen Vorhaben wird der Mehr-

„Hier wird doch ganz klar von Seiten der Stadtverwaltung Politik gemacht.“

Franz-Ferdinand Kress, Sozialunternehmer

Wert, den ein Parklet für ein Stadtquartier bietet, berücksichtigt, aber auch mit Blick auf die aktuelle Parkplatzsituation abgewogen“, so ein Sprecher. Und die scheint inzwischen ein größeres Gewicht zu bekommen. Bei einem Antrag für ein Parklet an der Ecke Eierstraße / Böblinger Straße wurde beispielsweise das Konzept für das Parklet als überzeugend gelobt, gleichzeitig der Antrag aber wegen des Parkdrucks in diesem Bereich des Stuttgarter Südens (Parkraummanagement-Teilgebiet S3 und S4) abgelehnt.



So sieht ein Parklet aus, das genehmigt wurde. Es steht vor dem Greenpeace-Büro in der Augustenstraße.

Foto: Archiv Georg Friedel

Das gleiche gilt für ein mögliches Parklet in der Augustenstraße 127. Dieses wurde sogar bereits abgelehnt, bevor überhaupt ein Antrag gestellt werden konnte. Franz-Ferdinand Kress hat in der Augustenstraße 127 einen ehemaligen Kiosk in ein ehrenamtliches Projekt verwandelt, das für öffentliche Veranstaltungen genutzt werden kann und in dem Flohmärkte und kulturelle Veranstaltungen stattgefunden haben. „Glück im Quartier“ nennt Kress das Projekt. Was ihm zu seinem Glück noch fehlt ist eine dazugehörige Außenfläche, denn der Innenraum wird langsam knapp für viele Aktivitäten. Kress selbst ist sich gar nicht sicher, ob ein Parklet das „richtige“ als Ergänzung wäre –

trotzdem hat er sich mit der Thematik befasst. Den üblichen Weg, um ein Parklet genehmigt zu bekommen beschreibt die Stadt Stuttgart so: Die Antragsteller stellen zuerst ihr Projekt im jeweiligen Bezirksbeirat vor und holen dabei die Zustimmung der Bezirksbeiräte ein. Danach erfolgt die Antragsstellung bei der Straßenverkehrsbehörde. Der politische Wille im Bezirk gehört also zum Verfahren dazu. Bei Kress wurde dieser aber erst gar nicht abgewartet: „Bevor ich das Projekt im Bezirksbeirat vorstellen konnte, kam in einem ersten Austausch mit der Straßenverkehrsbehörde bereits die Absage“, ärgert er sich. Per Mail wurde er informiert, dass man der Vorstellung im Bezirksbeirat bereits vorgehen müsse, da sich Kress Räumlichkeiten innerhalb des Parkraummanagement-Teilgebietes W5 befindet. Hier sei eine Parkraumreduzierung absolut unverträglich. Innerhalb des W5-Bereiches könne keine Parkfläche dem Verkehr entzogen werden können und damit keine Parklet genehmigt werden, heißt es in der Mail weiter.

Sind also inzwischen einzelne Gebiete in der Innenstadt für Parklets tabu? Auf Nachfrage unterer Zeitung verneint ein Sprecher der Stadt und widerspricht damit der Aussa-

ge in der E-Mail an Kress. Kein Gebiet sei ausgeschlossen. Auf die weitere Nachfrage, inwiefern solchen Ablehnungen wegen zu hohen Parkdrucks der eigentlichen Ideen von Parklets widersprechen, wird ausweichend reagiert. Der Mehrwert für das Stadtquartier sei entscheidend, zudem sei man in enger Abstimmung mit dem jeweiligen Bezirksbeirat. Für Kress ein Unding: „Hier wird doch ganz klar von Seiten der Stadtverwaltung Politik gemacht“, echauffiert er sich. Er habe Rückenwind aus dem Bezirksbeirat bekommen, zu diesem Zeitpunkt habe die Verwaltung aber bereits eine Entscheidung gefällt.

Wie es weitergeht ist unklar: Aufgaben wollen die verprellten Parklet-Antragstellenden auf jeden Fall nicht. „Ich arbeite weiter daran, eine Außenfläche zu realisieren“, sagt Kress. Er hofft auf einen gemeinsamen Vororttermin mit Bezirksbeirat und Verwaltung. Die Antragsteller aus der Eierstraße haben bereits einen neuen Antrag gestellt – für einen Standort in etwa 50 Meter Entfernung. Dem Argument Parkdruck ist man so aus dem Weg gegangen. Der neue Standort liegt in einem verkehrsberuhigten Bereich rund um eine Litfaßsäule, sodass deswegen kein Parkplatz entfällt.

Forststraße wird zur Flaniermeile

Breite Gehwege und mehr Bäume – Fußgänger sollen es auf der Forststraße im Stuttgarter Westen bald schön haben. Doch zunächst muss der Schleichverkehr verbannt werden.

Von Carolin Klinger

Fußgänger haben es in der Forststraße im Stuttgarter Westen nicht leicht: zugeparkte, enge Gehwege erschweren die Sicht und das Durchkommen. Und zu manchen Zeiten kämpfen sich die Autos Stoßstange an Stoßstange durch die Straße. Besonders an den Kreuzungsbereichen wird es für Fußgänger unübersichtlich. Außerdem könnte die Straße mehr Grün vertragen – dieser Ansicht sind nicht nur die Anwohner und Anwohnerinnen, die eine Initiative für mehr Bäume in der Forststraße gegründet haben.

Die Forststraße gilt im städtischen Fußverkehrskonzept für die Innenstadt als Flaniermeile im Stuttgarter Westen. Der Ausbau bestimmter Wege zu so einer Route soll die Stuttgarterinnen und Stuttgarter zum Zufußgehen animieren. Die Strecken müssten daher attraktiv sein und am lokalen Einzelhandel vorbei führen, um diesen anzukurbeln – so die Idee.

Beim Stadtplanungsamt sind die Planungen deshalb bereits in vollem Gange, um aus den eher chaotischen Verhältnissen in der Forststraße eine Flaniermeile mit Wohlgefühl zu gestalten. Rainer Wallisch von der Abteilung für Verkehrsentwurfplanung sieht die Zukunft der Straße im Westen bereits vor sich: „Die Fußgänger werden auf breiten Gehwegen im Schatten der Bäume

flanieren. Parallel dazu verläuft die Fahrradroute, auf der die Fahrräder vor den Autos Vorrang haben.“ Um das zu erreichen, will die Stadt zunächst einmal den sogenannten Schleichverkehr aus der Forststraße verbannen. „Viele Autofahrer nutzen die Schleichwege, weil sie denken, sie wären dort schneller unterwegs als auf Schwab- und Bebelstraße“, erklärt Wallisch. Um diesen Schleichverkehr zu verhindern, sollen noch in diesem Jahr sogenannte modale Filter an den neuralgischen Punkten aufgestellt werden. Dabei handelt es sich um Pfosten, die das Durchfahren verhindern. Diese können versuchsweise aufgestellt, aber auch wieder versetzt werden, falls sie an der Stelle nicht den erhofften Erfolg bringen. Zunächst werden sie mitsamt entsprechender Beschilderung dort aufgestellt, wo Spitta- und Schelfelstraße in die Forststraße einmünden.

Auf eine Initiative der Anwohner hin, die vor zwei Jahren ihr Anliegen im Bezirksbeirat West einbrachte, soll die Straße grüner werden – mit neu gepflanzten Bäumen und Bäumen in Pflanzkübeln, weil Leitungen im Boden das Einpflanzen an manchen Stellen unmöglich machen. „Die Bäume und die modalen Filter werden noch in diesem Jahr kommen“, verspricht Wallisch.

Mehr Zeit brauchen dagegen weitere Maßnahmen, die jedoch auch schon in der Planung sind. Die Gehwege sollen künftig breiter und an den Querstraßen durchge-



Fußgänger haben auf der Forststraße nicht immer freie Bahn.

Foto: Archiv/Lichtgut/Leif Piechowski

hend sein. Störend für die Fußgänger sind aktuell noch die senkrechtparkenden Autos, die häufig auf den Gehweg ragen und diesen dadurch verkleinern. Das Stadtplanungsamt will dort Anfahrschwellen anbringen, um die Autofahrer davon abzuhalten, zu weit nach vorne zu fahren.

Eine Besonderheit der Forststraße ist, dass sie nicht nur für die Flaneure eine wichtige Achse ist, sondern auch zur Haupttradroute von Botnang durch den Westen in Richtung Innenstadt gehört. „Spaziergänger und Radfahrer werden sich nicht in die Quere kommen“, versichert Wallisch. Aktuell gilt noch rechts-vor-links, was für die Radfahrer

wegen der Sichtverhältnisse oft schwierig zu überblicken ist. In Zukunft sollen die Radfahrer Vorrang vor den Autos haben.

Die Pläne für die Flaniermeile und die Fahrradroute werden laut Wallisch im kommenden Jahr, oder vielleicht auch erst im Jahr 2024 umgesetzt. Das hängt vom Tiefbauamt ab. „Wir gehen aber fest davon aus, dass die Pläne umgesetzt werden.“ Doch schon in diesem Jahr werden sich die Anwohner und Flaneure immerhin an den neuen Bäumen und über weniger Verkehr freuen können. „Wir arbeiten sehr gerne an den Plänen für die Forststraße. Das wird eine gute Sache“, betont Wallisch.

Anmelden zu Schwimmfit-Kursen

STUTTGART. In den städtischen Lehrschwimmbecken starten am 30. April 40 neue Schwimmfit-Kurse, die über das Stuttgarter Stadtgebiet verteilt sind und jeweils samstags stattfinden. Die Kurse richten sich an Kinder und Jugendliche. Die Anmeldung ist ab sofort möglich und erfolgt direkt bei den jeweiligen Kursanbietern, die auf www.schwimmfit-stuttgart.de aufgelistet sind. Die Kurse bieten für jeden Fähigkeitsstand und jede Altersstufe ein passendes Angebot. Lernziele sind zum Beispiel die Befähigung zur Selbstrettung, die mit dem Schwimmabzeichen „Seepferdchen“ verbunden ist, oder die Aneignung neuer Schwimmtechniken. Die neuen Kurse laufen bis 23. Juli.

Die Initiative Schwimmfit ist ein gemeinsames Programm des Amts für Sport und Bewegung, des Schulverwaltungsamts und der Bäderbetriebe in Kooperation mit Sportvereinen und privaten Schwimmschulen. Neben dem Kurs unterstützt Schwimmfit mit dem Angebot Rent-a-Schwimmtrainer den Schwimmunterricht an Schulen. Die Schwimmfit-Internetseite bietet Stuttgarter Schwimmschulen und Vereinen eine Plattform, freie Kurse zu kommunizieren. Gleichzeitig erleichtert sie den Bürgerinnen und Bürgern die Suche nach Schwimmkursen für ihre Kinder.

Informationen unter www.schwimmfit-stuttgart.de oder beim Amt für Sport und Bewegung, Sören Otto, Telefon 216-59810, E-Mail soeren.otto@stuttgart.de. red

Stadtteilhaus sucht Kinderbetreuung

NEUGEREUT. Im Stadtteilhaus Neugereut soll ab Mai ein Deutschkurs speziell für ukrainische Mütter stattfinden. Während die Mütter Deutsch lernen, sollen die Kinder spielen können und parallel betreut werden. Deshalb sucht das Stadtteilhaus Neugereut nach engagierten Menschen, die Freude am Umgang mit Kindern haben und sich vorstellen können, an einem oder zwei Nachmittagen in der Woche von 15 bis 17 Uhr die Betreuung zu übernehmen. Wünschenswert wäre, dass Erfahrung in der Betreuung von Kindern mitgebracht oder sogar über einen pädagogischen Hintergrund verfügt wird. Das Engagement wird mit einer ehrenamtlichen Aufwandsentschädigung vergütet. Wer Interesse hat, meldet sich bitte beim Stadtteilhaus Neugereut, Flemingoweg 24, Telefon 530 70 930, Mobil 0157-587 40 268. red

Bericht über Haupttradroute

ROHRACKER. Der Bezirksbeirat Hedelfingen tagt an diesem Dienstag, 26. April, um 18 Uhr, in der Kelter in Rohracker, Sillenbacher Straße 10. Vertreter des Garten-, Friedhofs- und Forstamts berichten über die Vorhaben im Jahr 2022. Anschließend wird über den Bau der Haupttradroute 2 diskutiert. Beschäftigte des Tiefbauamts berichten über die Pläne und stellen anschließend einen Sachstandsbericht zu weiteren Bauprojekten des Tiefbauamts im Stadtbezirk vor. Zudem wird über den Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zur „Unterbindung des illegalen Durchgangsverkehrs in der Amstetter Straße“ gesprochen. Als weiterer Punkt wird das Bezirksbudget beraten und die Ergebnisse des Workshops zum Neubau der Turn- und Versammlungshalle Hedelfingen vorgestellt. Abschließend wird auf Antrag der CDU Auskunft über die interimistische Auslagerung der Wilhelmsschule Wangen an den Schulstandort Steinberg erteilt. red

Konzert in der Stadtkirche

UNTERTÜRKHEIM. Der Kulturhausverein Untertürkheim lädt am kommenden Freitag, 29. April, um 20 Uhr zu einem Konzert in die evangelische Stadtkirche, Trettachstraße 3, ein. Marcus Elsässer (Tenor), Stefan Leihenseder (Klavier) und Pascal Zurek (Sprecher) spielen und führen „Die schöne Magelone“ von Johannes Brahms auf, bestehend aus 15 Liedern. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Eintritt ist frei. red